

Zur Erinnerung

an Cäcilie Goldstein, ihre Tochter Nora und ihre ganze Familie

Leo Goldstein wurde am 18. Januar 1873 in Stolp/ Pommern, etwa 130 km westlich von Danzig, geboren. Seine Eltern waren Arno Goldstein und Sophie Goldstein geb. Aron. Von Beruf war Leo Goldstein Kaufmann, lebte in Wiesbaden aber bereits als Privatier. Cäcilie Goldstein geb. Keins, seine Ehefrau, kam am 6. Juli 1878 im ober-schlesischen Königshütte zur Welt.



Haus Adelheidstr. 72, in dem die Familie Goldstein zuletzt wohnte
Foto: Sammlung AMS

Leo und Cäcilie Goldstein hatten drei Kinder, die wie der Vater in Stolp geboren wurden: Josef am 19. Dezember 1899, Nora am 7. Mai 1905 und Hildegard am 30. März 1910. Hildegard war in erster Ehe mit Max Blender verheiratet, dem die Drogerie Sanitas in der Mauritiusstr. 5 gehörte. Nach dessen Tod betrieb Hildegard Blender das Geschäft als Alleininhaberin weiter.

Anfang der 1930er Jahre zogen Leo und Cäcilie Goldstein sowie die ledige Tochter Nora in die 1. Etage der Adelheidstr. 72, außerdem die als Hildegard Goldberg inzwischen wieder verheiratete Tochter mit ihrem zweiten Ehemann und ihrer Tochter Marion Blender aus erster Ehe.

Der Sohn Josef Goldstein konnte sich 1938 in Großbritannien in Sicherheit bringen. Er ließ sich in London nieder und nannte sich Joe Stewart.

Die Drogerie Sanitas stand seit langem mit der Großhandlung Winter & Co., Mainz-Kastel, in enger Geschäftsverbindung. Eine Woche nach dem Novemberpogrom 1938 jedoch erschien der Mitinhaber dieser Großhandlung mit mehreren Lastwagen vor der Drogerie in der Mauritiusstraße und erklärte: „Die nationalsozialistische Partei hat dieses Geschäft für überflüssig erklärt“. Daraufhin ließ er trotz des Protestes der Inhaberin die vorhandenen Waren und zudem die gesamte Geschäftseinrichtung einpacken und alles kurzerhand abtransportieren. Zuvor gab es keinerlei Aufforderung, die Warenschuld zu begleichen, noch lag eine behördliche Ermächtigung zum Abtransport vor, zumal in der Branche üblicherweise ständig eine monatliche Warenschuld von 1000 bis 3000 RM bestand, die am Monatsende regelmäßig beglichen wurde.

Dank der Hilfe einer Schweizer Verwandten gelang es Hildegard Goldberg, ihrem Mann und der Tochter Marion Blender noch im März 1941 in die USA zu fliehen.

Leo Goldstein starb am 29. Mai 1942 in Wiesbaden. Als Todesursache wurde Diabetes mellitus angegeben.

Kaum zwei Wochen später wurden Cäcilie Goldstein und ihre Tochter Nora am 10. Juni 1942 über Frankfurt nach Lublin deportiert. Von Lublin ging der Transport weiter nach Sobibór. Dort sind Mutter und Tochter im Gas umgekommen. Keiner der mehr als 370 Juden dieser ersten großen Deportation aus Wiesbaden hat überlebt.

Wer von der „Arisierung“ profitierte

Die so genannte „Arisierung“ war eine der größten Ausraubungen in der deutschen Geschichte. Sie hatte die Enteignung und totale Verdrängung der Juden aus dem Wirtschafts- und Berufsleben zum Ziel. Damit sollten sie zur Auswanderung gezwungen werden. Zu niedrig angesetzte Ankaufpreise für jüdisches Eigentum und hohe Abgaben auf die Auswanderung ließen viele jüdische Bürger verarmen.

Erst in den 1990er Jahren rückte das Thema „Arisierung“ in das Interesse einer größeren Öffentlichkeit. Ein Grund war, dass zahlreiche „normale“ Bürger und Institutionen durch Geschäftsübernahmen und Möbelverteilung, Grundstückserwerb zu Spottpreisen oder auch durch direkte Plünderungen profitiert hatten. Aktiv beteiligt waren oft „arische“ Geschäftsleute und Konkurrenten, Gläubiger, Angestellte, Kunden und auch die Nachbarn.

Boykotierung und antisemitische Hetze drängten die jüdischen Geschäftsinhaber dazu, ihre Unternehmen aufzugeben oder sie meist weit unter Preis an „arische“ Konkurrenz zu verkaufen. G.S.

Jan. 2010



Aktives Museum Spiegelgasse
im Zentrum jüdischer Geschichte in Wiesbaden e.V.

Patenschaft für das Erinnerungsblatt
Ortsbeirat Wiesbaden Mitte
Layout: Georg Schneider
© Aktives Museum Spiegelgasse,

Gebrüder Krier

Bankhaus

gegründet 1899

Telegramme:
Krierbank Wiesbaden

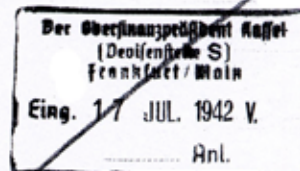
Telephon:
Wiesbaden Sammel-Nr. 59711

Giro-Konto:
Reichsbank Wiesbaden Nr. 43

Postscheck-Konto:
Frankfurt (Main) Nr. 171

Postanschrift:
Wiesbaden, Rheinstrasse 95

An den Herrn
Oberfinanzpräsidenten Kassel
(Devisenstelle S FRANKFURT/M)
Goethestrasse 9
FRANKFURT/Main



Ihre Zeichen:
JSv10-2987

Unsere Zeichen:
K/S

Datum:
Wiesbaden, 16. Juli 1942.

Betr. Vermögen von nach dem Osten evakuierten Juden.
JS-Anordnung 2987 vom 4.3.1940
Frau Cäcilie Sara G o l d s t e i n , geb. Keins,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 72.

Auf Ihr Schreiben vom 15.d.M. bestätigen wir, dass wir von der Einziehung des Vermögens der obengenannten Person zu Gunsten des Deutschen Reiches Kenntnis genommen haben.

Eine entsprechende Mitteilung haben wir bereits gestern vom Finanzamt Wiesbaden, Dienststelle für die Verwertung jüdischen Vermögens, erhalten.

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen mit, dass der an obiger Anschrift wohnhaft gewesene Ehemann Leo Israel G o l d s t e i n nach mündlicher, jedoch zweifelsohne glaubhafter Mitteilung der Ehefrau am 29. Mai d.J. nach längerer Krankheit in seiner Wohnung verstorben ist. Eine indirekte Bestätigung des Todes haben wir durch das Vorkommen von Rechnungen des Arztes, Friedhofgärtners usw. erhalten, jedoch hat uns eine amtliche Todesmitteilung nicht vorgelegen.

Heil Hitler !

Geburt Keim

© HHSfAW 519/3 Nr. 3312

Schreiben der Bank von Cäcilie Goldstein an den Oberfinanzpräsidenten

Demnach wurde das gesamte Vermögen von Cäcilie Goldstein nach deren Deportation zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen.